

Verbundkatalog Kalliope

Gedichte

Roesler, Paula

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Die feierliche Blüte meiner Seele
ward ~~dir geschenkt~~, magdlich dir in Demut rein geschenkt,
dass sie mit Lächeln sich dem Blut vermähle
aus deinem Herzen ruhelos zersprengt.

— — —
Der Erde Leid in meinen Kinderhänden
und deine Einsamkeit, die kein Verschweuden
inniger erhellet mit Liebesschein. —
Ich sprach zu dir in eine fremde Welt.
Und blieb allein.

Mensch ohne Schatten im verlorenen Raum,
und Einer ahnt des Anderen Schemen Raum
und tut ihm weh und lächelt, wenn er spricht. —
Mensch ohne Schatten im verglasten Licht. —
Als ich noch schlief in meiner Mutter Blut,
als ich noch dämmerte, da war ich gut.

— — —
Viel Herzen, die da schlagen,
ach manch ein Herz zerbrach —
wer kann am Abend sagen,
er war am Tage wach?

Paula v. Gueschen-Rösler

Alles ist dir nah in Fleisch und Blut
(gefüßt,
glaubt ich zu leben, du vom Lieb
(Lebtest,
und riß dein Geist in meinen Fesseln
(Mündest
Lichtwalden nur in meiner Dunkel Nacht,
so war es wie in dunkler Nacht
(mit einem,
alles liebt ich dich; dich meine Dunkel pflanz.

—
Nun lang ist gar, ich kann nicht mehr die
(Nagel,
die dein Gedanken und dein Fuß hat
(gast,
und wenn mein Lenz ich nicht zum
(Blühender Lage,
so ist dein Name nicht mehr mein Gedacht.

—
Du könntest es wissen, daß ich dich nachgesehen,
und hab dich darum nie so tief befallen,
alles nie, was ich im Geiste dir gegeben,
und bewußt soll ich in Frühlings alle Frühlings
das Leben deinen Namen zuwenden
(wüßten! —

Du warst nie Kind, sondern nur das Leben wüßten
und ohne Dunkelheit in meinem Blut
dein Geist, das die gefügt in reinster Glut.

Du bist zu reich, um Eins nur zu lieben —
in liebes Einsen und die von geliebten,
und dannes Störkes und in Einfach seine
pflicht in die reich in meine Kränze ein,
Du Kufelap, walder von Feindern
die Lösung liegt, die wir im Gelfer bepfanden.